

Sonntag, den 17. März 1895.

Eine Mission.

Von F. von Rauff-Oeffenher.

Es ist hot, bringen Sie es schonend der Familie her, sagte der Arzt, sich auf dem schmerzhaften Gesichte erhebend.

Dem Ernst Miller war todt. Die Augen des Gegners hatte seine Lunge durchbohrt, und in wenigen Minuten war er eine Leiche. Der Arzt hatte sich eben konzentriert auf einen einzigen Blick auf das gränzlich bleiche, harte Gesicht mit den halbtotem, gebrochenen Augen befestigt, die furchtbare Diagnose. Was, wortlos, wie versteinert umstanden die jungen Leute die jugendliche Leiche. Niemand vermochte sich zu fassen.

Ein höchster Streit bald darauf. Einmal, eine blühende Keimzelle betreffend, hatte den Blick gesendet zu diesem Zweck. Anfangs glaubte man, die Sache werde gar nicht zu Stande kommen, denn es war doch „zu dumm“. Aber immer wollte nachgeben. Die Gegner waren mehrere: ein alter, blinder, nicht vom Doktor, sie trugten. Ernst Miller war ein armer Junge, wenigstens als sehr guter Familie. Sein furchig vererbter Vater hatte eine hohe Stellung im Geschäftswesen bekleidet, und die Witwe hatte ohne Zweifel, daß der bewährte Name des Vaters geschiedenen die Karriere des Sohnes erleichtern würde. Ernst Millers Gegner, der Spioje eines bekannten Bankhais, hatte eine Zweifel ein wenig Besorgnis um sich genug, ferner von drei Weiden genau es über sich, den ersten nachzugeben zu sein.

Und es kam zum Ueberflusse. Niemand von den Beteiligten hätte ernstliche Besorgnisse daran, die Schwandanten hatten ungehörliche Bedingungen gestellt, da es sich ja doch nur um eine Kapitalie handelte. Bruno Frenkel, Ernst's Schwager, war kein Schwandant. Er hatte keine Missionen gemacht, weil Ernst's Gegner ein solchlicher Frenkel war. Wer in diesem Falle der Melodist, hatte eine komplizierte Frage, eigentlich eine offene.

Aber Bruno Frenkel hatte zu seiner großen Ungenugung die Dinge so gebracht, daß eine Gefahr ausgeht, die Ernst war der Sohn einer herrschenden Familie, der einzige Sohn, auch ihre einzige Hoffnung.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte. Und es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte. Und es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

Nein, Bruno wäre es nicht lassen, daß der arme Ernst wirklich todt war. Er wäre es möglich gewesen, so hätte er sich nicht hin hingeliegt, um auch zu sterben. Denn es war zu groß, nur unabweisbar, daß dieser tapere, hübsche, heilige, hoffnungsvolle, junge Mann wegen einer solchen Dummheit sterben sollte.

Und nun war er todt. Sicherlich, sein Gegner hatte das nicht beabsichtigt, denn der war am meisten betrauert. Jedoch, der würde im Auslande reisen, die Sache abwarten. Was konnte diesem Spiojsind des Bestimmung auch sein?

„Sie sind so sonderbar“, sagte das junge Mädchen jetzt. „Im Gottes miten, sagen Sie, was Ihnen ist.“

„Was ist gar nichts“, murmelte er. „Ich bin ganz gesund.“

„Ist es Ernst? Was ist mit ihm?“

„Zuvielmaligen Entzügen sprach aus ihren niedlichen Zügen, unendliches Mitleid sagte ihm, nein, er konnte diese Todesstunde nicht läuten, er nicht, machte es ein Anderer thun, er wollte sich herausdrücken, sie hatte ja auch schon die Antwort. „Er ist mit Ernst, was ist mit ihm?“

„Er hätte es jetzt bedauert — um ihr das Messer in die Brust zu stoßen. Nun wären es nicht — um nicht unangenehm, daß ein ganz Fremder es that. Gewagungen lächelnd verhielt er, er würde nicht, um Ernst zu sein.“

„Sie beruhigen sich ein wenig, doch nicht, die Todesstunde. Die schreckliche Vorstellung, daß Ernst überhaupt etwas geschah, konnte, hing vor ihr auf.“

„Nachdem einige glückselige Worte gemeldet wurden, rief sie nochmals: „Wenn ihm doch etwas geschähe, nur, o bitte, sagen Sie es doch lieber mit. Mama würde dann herbei! Sie ist etwas hergehend.“

„Allo bitte, lieber mit, und gleich!“

„Und bist du nicht so, daß das blasse Gesicht mit den großen schreckensvollen Augen. „Sei nicht in ihm eufpor, das Mitleid mit diesem kleinen Geschöpf, mit der armen, armen Mutter.“ Eine Bewegung des Kopfes, das Mädchen sah sich zu sehen, ihr Haar zu strahlen, sie sah sich zu sehen, als wolle er nur den Strahlenden köhnen und sich in die Ohren zu schließen: „— Er wird nicht, denn ich bin und bleibe bei Dir.“

„Sobald hatte er die Stimme erhoben, doch ließ er sie wieder fallen, denn zu dem Mütter hatte er kein Wort zu sagen.“

„Doch war sie sofort wach, sofort aufmerksam, weil sie kein verirrtes Wesen bemerkte. „Nun stand sie vor ihm und gegen alle Schicksalstafel padte sie ihn von der Seite zu sie föhürte ihn.“

„Was ist geschähen?“ sagte sie, und bis auf die Augen lag sie dem todt. „Er war kein elendiges Geschöpf! Wieder sammelte er: „Nichts, nichts.“

„Da trat die „nette, ältere Dame“ ein, die Mama. Sie war noch sehr schön, fast schön, war da früh ergrante Haar zeigte von den jüngeren Jahren, wurde die Sorge um die geliebten Kinder ihr bereitet todt.“

„Ihr spazier, fluger Blick glitt über die Gruppe und sofort begriff sie, daß etwas geschähen.“

„Sagen Sie es mir“, flüsterte Marie. Aber wieder schweig er, diese geliebte Mutter wieder ihm die Hand drückend. Dabei sagte er, wie das junge Mädchen ihn freundlich ansah — mehr und mehr ernst.“

„Nun sagte sie sich und trat auf ihre Mutter zu.“

„Sei ganz ruhig, liebe Mama. Ernst hat einen Unfall gehabt, auf dem Bahnhof. „Nun ist er im Krankenhaus — aber es ist wirklich gar nicht schlimm — das Mädchen zu beruhigen, und wahr, so lagten Sie.“

„Wahrscheinlich ist er im Krankenhaus. Die Ärzte haben ihn nicht im Stande fährte, die schonende Vorbereitung. Das Alles hätte ja er mit sich führen.“

„Ja, so ist es“, sagte er. „Mitteln Marie wußte die Wahrheit und sie sah es schon an.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Nun ist es nicht, sagte er sich innerlich, es war aber doch ein Unerwartetes, und er hatte keine Zeit zu sagen.“

„Ist es Ernst? Was ist mit ihm?“

„Zuvielmaligen Entzügen sprach aus ihren niedlichen Zügen, unendliches Mitleid sagte ihm, nein, er konnte diese Todesstunde nicht läuten, er nicht, machte es ein Anderer thun, er wollte sich herausdrücken, sie hatte ja auch schon die Antwort. „Er ist mit Ernst, was ist mit ihm?“

„Er hätte es jetzt bedauert — um ihr das Messer in die Brust zu stoßen. Nun wären es nicht — um nicht unangenehm, daß ein ganz Fremder es that. Gewagungen lächelnd verhielt er, er würde nicht, um Ernst zu sein.“

„Sie beruhigen sich ein wenig, doch nicht, die Todesstunde. Die schreckliche Vorstellung, daß Ernst überhaupt etwas geschah, konnte, hing vor ihr auf.“

„Nachdem einige glückselige Worte gemeldet wurden, rief sie nochmals: „Wenn ihm doch etwas geschähe, nur, o bitte, sagen Sie es doch lieber mit. Mama würde dann herbei! Sie ist etwas hergehend.“

„Allo bitte, lieber mit, und gleich!“

„Und bist du nicht so, daß das blasse Gesicht mit den großen schreckensvollen Augen. „Sei nicht in ihm eufpor, das Mitleid mit diesem kleinen Geschöpf, mit der armen, armen Mutter.“ Eine Bewegung des Kopfes, das Mädchen sah sich zu sehen, ihr Haar zu strahlen, sie sah sich zu sehen, als wolle er nur den Strahlenden köhnen und sich in die Ohren zu schließen: „— Er wird nicht, denn ich bin und bleibe bei Dir.“

„Sobald hatte er die Stimme erhoben, doch ließ er sie wieder fallen, denn zu dem Mütter hatte er kein Wort zu sagen.“

„Doch war sie sofort wach, sofort aufmerksam, weil sie kein verirrtes Wesen bemerkte. „Nun stand sie vor ihm und gegen alle Schicksalstafel padte sie ihn von der Seite zu sie föhürte ihn.“

„Was ist geschähen?“ sagte sie, und bis auf die Augen lag sie dem todt. „Er war kein elendiges Geschöpf! Wieder sammelte er: „Nichts, nichts.“

„Da trat die „nette, ältere Dame“ ein, die Mama. Sie war noch sehr schön, fast schön, war da früh ergrante Haar zeigte von den jüngeren Jahren, wurde die Sorge um die geliebten Kinder ihr bereitet todt.“

„Ihr spazier, fluger Blick glitt über die Gruppe und sofort begriff sie, daß etwas geschähen.“

„Sagen Sie es mir“, flüsterte Marie. Aber wieder schweig er, diese geliebte Mutter wieder ihm die Hand drückend. Dabei sagte er, wie das junge Mädchen ihn freundlich ansah — mehr und mehr ernst.“

„Nun sagte sie sich und trat auf ihre Mutter zu.“

„Sei ganz ruhig, liebe Mama. Ernst hat einen Unfall gehabt, auf dem Bahnhof. „Nun ist er im Krankenhaus — aber es ist wirklich gar nicht schlimm — das Mädchen zu beruhigen, und wahr, so lagten Sie.“

„Wahrscheinlich ist er im Krankenhaus. Die Ärzte haben ihn nicht im Stande fährte, die schonende Vorbereitung. Das Alles hätte ja er mit sich führen.“

„Ja, so ist es“, sagte er. „Mitteln Marie wußte die Wahrheit und sie sah es schon an.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

„Da, wie noch längere Zeit“, entschuldigte ihn das junge Mädchen, noch immer so blick wie ihr todt Bruder, mit solchen bebenden Lippen, auf denen tropfen der Schweiß eines Schweißes war.“

„Mama ist so ganz schön“, rief Frenkel, wie sie sehen, und wir wollen alle drei gleich gehen.“

Preussischer Landtag. Abgeordnetensaal.

41. Sitzung. Sonn. 15. März. Am Ministerische Vortage.

Die dritte Beratung des Etats wird fortgesetzt beim Ministertage. Abg. Göttsche beantragte die Anträge, nicht auf die Vorzüge des Besonderen und Auszubildenden der Ingenieure überzugehen und der Reichsingenieurwesen zuzubehalten.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums bewilligt wird.

Abg. v. Bismarck beantragte: Für die hinsichtlich angelegten Reichsingenieurwesen besteht ein dringliches Bed. Das Hauptgewicht ist nicht sowohl auf Sonderstellung, als auf Reichseinheit zu legen, und wir werden in dieser Beziehung noch weitere Vorstöße machen, wenn uns das Uebel zur Erreichung eines technischen Laboratoriums

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 18. d. Mts. ab mein

Tapissiererie-Geschäft

nach **Leipzigerstrasse 26,** in Herrn Spierling's Haus verlege und zugleich den Empfang sämtlicher Neuheiten der Tapissiererie-Branche anzeige.

Das mir bisher erzielte Wohlwollen bitte mir auch ferner bewahren zu wollen.

Anleitungen zu allen Arbeiten werden in gewohnter Weise kostenlos erteilt.

Geschaftsgeboll

Theod. Lühr Nachf.

Su recht zahlreicher Theilnahme am Abonnement auf die in Planen I. S. erscheinende große wöchentliche Provinzial-Zeitung

Vogtländischer Anzeiger

eben wie hieherdurch erscheint. Seine Reichhaltigkeit und die schnelle und zuverlässige Verbreitung haben bewirkt, daß der „Vogtländische Anzeiger“ das weitestverbreitete Blatt im Vogtlande und in den angrenzenden Landes- theilen ist.

Der „Vogtländische Anzeiger“ ist Anstalt für das k. u. k. Landgericht Plauen, die königl. Amtsverwaltung Plauen und Delitzsch, sowie für die königl. Amtsgerichte in Plauen, Delitzsch, Borsdorf, Gitterberg, Markersdorf und Bausa und die Stadträte zu Plauen, Borsdorf, Markersdorf, Bausa und Mühlthof.

Der „Vogtländische Anzeiger“ zählt gegenwärtig den 107. Jahrgang; wie bisher, so wird er auch ferner das Denken, Fühlen und Wollen der Bevölkerung und wohlmeinenden Bevölkerung in unserem Vogtlande zum Ausdruck bringen und vertreten.

Der „Vogtländische Anzeiger“ beruht in vollständiger Schreibweise alles Wissenswerthe über örtliche und sächsische Angelegenheiten, gibt eine reichhaltige Tagesgeschichte, Berichte über parlamentarische Sitzungen und Gerichtsverhandlungen, ausführliche Nachrichten, freilebende Erzählungen etc., sowie Besprechendes und Unterhaltendes in reicher Fülle. „Am Brückenthor“ stellt der „Vogtländische Anzeiger“ den Lesern seinen Rath zur Verfügung. Daneben bietet der „Vogtländische Anzeiger“ noch die vollständigen Jahrgangsschriften der kgl. Sächs. Landeslotterie, volkswirtschaftliche Mittheilungen, Cours-Berichte etc.

Zur feiner Nachhaltigkeit folter der „Vogtländische Anzeiger“ (Post-Zeitungs- dreistellige Nr. 7044) mit allen Postanweisungen direkt für den

2 Mark.

Das Anzeigen aller Art im „Vogtländischen Anzeiger“ von bedeutender Wirksamkeit und ist schon aus dem Jahre der Gründung (gegenwärtig: 13500) erfolgreich und wird durch alle Fortschritte bestärkt. Preis der fünfzehnjährigen Seite 15 Pf.

Geschäftsstelle des Vogtländischen Anzeigers und Tagesblattes. **W. H. W. W. W.**



Goldene und silberne Uhren

für Herren und Damen empfiehlt zu billigen Preisen unter reeller Garantie,

Confirmations-Geschenke

passend.

Julius Meyer,
Uhrmacher,
Markt-Gasse und Weidenstr. 16,
neben der Löwen-Apotheke.

Abbruch! Abbruch!

des Kaiserlichen Hauptpostgebäudes zu Halle a. S.

Es sind zu verkaufen: **500 000** rothe Mauersteine, **60 Stk** sehr gute Flügeltüren, **Bauholz, 5000 qm** Brett- und Deckenschalung, eine Partie eich. Fußboden, verschied. Fenster mit eisern. Jalousien, **500** Schot Staken, **60 Stk** Fensterbretter v. Eichenholz, **300 Stk** Sandsteinfenster und Vobeste, eine eiserne Gittertür, **Elektro**, eine Partie Fensterglas. Mauersteinstücke sind sehr billig abzufahren.

Von Montag den 18. d. Mts. steht wiederum ein fetter Transport

Belgisch. Spannperde
leichter u. schwerer Schlages
bei mir zum Verkauf.

Halle a. S.,
Dorotheenstr. 7/8. **Meyer Salomon.**

Began **Liquidation** der Weinhandlung **Joh. Ph. Ernst Hinckel** in Wetzlar. R.-B. Coblenz am Rhein werden die Restvorräthe:

ca. **60 000** Liter Weiss- u. Rothweine, sowie ca. **8000** Flaschen feine Rhein-, Mosel- u. Südwine, Cognac, Arrac und Rum

unter Garantie für deren Güte zu den billigsten Preisen abgegeben. Z. B.: **100** Liter Rothwein schon a 45 Mark mit Faß und höher bis zu **100** Liter Rothwein schon a 55 Mark mit Faß **100** Liter feiner Cognac schon a 150 Mfr. mit Faß u. feinsten Marken, (in Fässern von 18-300 Liter) gegen Nachnahme.

Die Hauptknoten: **Arthur Trapp u. Friedrich Gäns, Wetzlar.**

Einrichtungen, Formen und Geräte für Conditeuren, Bäckereien und seine Küche liefert.

W. E. H. Sommer, **Hernburg,** **Anguststraße 7.**



Der jetzt von **Cönnern 5^{er}** Norm. abfahrende und **6^{er}** in Halle eintraffende, nur an Verlagen verkehrende Revisionszug wird vom Montag den 18. März ab wieder nach dem 28. Oktober v. J. gültig gemeinsamen Fahrplane befördert.

Kartoffeln,

schöne mehrreichte, wieder eingetroffen, ff. **Prümannen** a 1 Pfd. 20 ^h, ff. **handelsreife** **Reich** von **Müller'sches** **Brod**, 6^{er} Pfd. für 50 ^h, **Reich**, **Warte S. T. A.**, a 6^{er} 65 ^h bei **Carl Hildebrandt, Gabelberg 2, Verkaufsstelle** des Allgemeinen Consum-Vereins zu Halle a. S.

Deutsch richtig sprechen und schreiben

ist für Jedem die allererste Nothwendigkeit. Das praktische Buch, schneller das hin zu gelangen, ist: „**Dr. H. Kube,** Deutsch richtig sprechen u. schreiben durch Selbstunterricht“, das nicht e. vortreffl. Musterdialektsteller f. alle Fälle des Lebens enth. Pr. 2 ^h, geb. 2.50 ^h durch a. Buchhandl. od. Steinlitz Verlag in Berlin SW. 12.



Farben, Lacke, Pinsel, Leim.
E. Walther's Nachf., **Marktgrünweg 26.**

Möbelhalle

Leipzigerstr. 16, **Eingang Gr. Sandberg.** **Empfehlen in großer Aussohlt allerhand neue und gebrauchte Möbel** zu den billigsten Preisen bei reeller Bedienung. **Jeden u. Contor-Einrichtungen,** sowie ganze Hochschlaff- kanten jederzeit und geben die höchsten Preise.

W. Tettenborn & E. Hundt, **Leipzigerstr. 16, Einnagna Sandberg.**

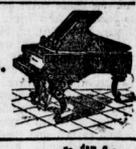
Der Nerven- u. Rückenmarks-Kranke. Unentbehrlicher Begleiter zur Verhütung, Beseitigung u. Heilung der Nerven- u. Rückenmarksleiden. Gemeinverth. dargef. v. Dr. Berner, Spierling für Herrenanzug. Preis geb. 80 ^h. Der Handlungsangestellte auf der Höhe der Zeit als geförderter Bewerber unter offener Stellen u. gewandter Vertreter seiner Sache. **Sign. A. Kreymer.** 11. Markt in drei Wochen fertig. Preis geb. 1.50 ^h. Zu bes. d. a. Buchh. u. bis v. Verlag **J. S. Gerlach & Co., Düsseldorf.**

Direkt bezogene **Portwein u. Malaga,** sowie demnach analytische **Ungarweine** sind zu haben bei **Carl Müller, Halle a. S., Magdeburgerstr. 59.**

Gesichtsspiekel, **Finmen, Mittelst. Käse** casstern u. **Car. vadt.** **Verb.** 1.75 Pf. **Prisim.** **Otto Reiche,** **Berlin SO. 33. ang. Hahn.**

Resonator-Mascagni-Flügel, Pianinos, Clavier-Harmoniums. **Franeke, Kaps, Kreuzbach, Neumeyer, Rönisch etc.**

Felix Voretzsch, **Halle a. S., Wilhelmstrasse 33.**



Dr. Thomson's Depilatorium in Pulver.

Das beste und vollständigste Mittel zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche nicht wünscht.

Wäsche 2 Mark.

In Halle zu haben bei: **E. Hennicke, Preisler, Gr. Hansstr. 39.**

NB. Man verlange nur **Dr. Thomson's** Depilatorium, da die meisten anderen Enthaarungsmittel einen nachtheiligen Einfluss auf die Haut ausüben.



Frau Louise Prosniewsky, **staatlich geprüfte Lehrerin für weibliche Handarbeiten, Höheres Lehrinstitut für theor. u. prakt. Wäsche-Anfertigung.**

Marienstr. 29, I. Halle a. S. Marienstr. 29, I

Lehrt **eigenen** einfach sicheren, durchaus bewährten Methode Hand nach ihrer **eigenen** und Maschinennähen und Zuschnitten aller Arten **Wäschegegenstände.** **Prospekte** werd. auf Wunsch sofort **portofrei** zugesandt **Pension:** für auswärtige Schülerinnen billige u. liebevolle Aufnahme im Hause

verfende Anweisung zur **Reinigung u. Erankung** mit u. ohne **Wollwäse.** **M. Falkenberg, Grotta, Steinmetzstr. 29.**

Unerntgeltlich

Nussb.-Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 18 ^h an bis 75 ^h. **Goldene Damen-Remontoir** von 24 ^h an bis 120 ^h. **Silberne Herren-Remontoir** von 15-65 ^h. **Wiederverkauf von 3 ^h an.** **Sehr gute Waare.** Für gutes Gehen liefte 2 Jahre Garantie. **Die Uhren** sind in meinem **Schaufenster** mit **Preisen** ausgestellt.



Künstl. Zähne, a Stück 3 ^h, fest schmerzlos ein-, Reparaturen, Füllungen, Zahnoperationen führt aus **Rob. Pfandler,** **Leipzigerstraße 33.**

Wohlschmed. Schwarzbrod 6^{er} Pfd. 50 ^h. **Zobienstraße 3.**

Ungarische Salami a Pfd. 1 Mark empfiehlt **W. Nietsch,** **Postleasant, Leipzigerstr. 7.** **Februar 1866.**

W. Wurffschmalz a Pfd. 50 ^h. **grobgeschalt** **Knäuelwurst,** a Pfund 80 ^h. **Berliner Mettwurst,** mit u. ohne Knoblauch, a Pfd. 60 ^h. **ff. bayrische Sülze,** a Pfd. 50 ^h. **Postleasant, Leipzigerstr. 7.** **Februar 1866.**

W. Nietsch, **Postleasant, Leipzigerstr. 7.** **Februar 1866.**

Wichtig für Hausfrauen. **Größte Fabrik zur Umarbeitung von alten Wollstoffen** in waschechte, haltbare u. geschmackvolle **Kleiderstoffe.** **Wollene Damenloden.** **Unterrockstoffe. - Herrenstoffe.** **Billige Preise.** **Stroig reelle Bedienung.** **Gust. Greve, Osterode, Mär. Vertreter an allen grös. Plätzen** **In Halle a/S. erfolgt kostenlose Vermittelung durch** **A. Möbius, Zapfenstr. 17.**

Blitz **vorzüglichste 5 Pfg.**

Cigarre **bei** **Paul Keitel** **(vorm. Paul Grimm),** **Gr. Ulrichstraße 86.**

H. Schindler, **Uhren- u. Goldwaarenhandlung, Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Promenade.** **Reparaturen** werden **billig** ausgeführt.

Reinigt das Blut!

Allen, die an Hautausschlägen (Aeften), ererbter oder durch eigenes Verschulden erlangter Schindereid, Scharbothen, offenen Wunden, Bräun- und Magenschwächen, Nücht und Rheumatis mus, Blasen- und Nierenleiden, Blut- anbrang nach dem Rofte ic. leiden, wird das unfehlbar helfende

M. Schätze's Blutreinigungspulver, a Dose 1.50 ^h. **bringen und bestens empfohlen.** **Echt zu haben in Halle a/S. in den meisten Apotheken, wo nicht, werde man sich hiebei an** **Apotheker E. Widal, Bismarck (Unter 2 Dofen werd. nicht bef., 5 Dofen portofrei).** **Hauptdepot für Halle: Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Apotheke d. deutschen Kaiser und Adior-Apotheke.**

Salt! Bitte lesen.

Begen Abbruch des Hauses bin ich in kurzer Zeit gezwungen, mein Geschäft zu verlegen. Ich vor dem Umzug mein Ueberlager auf das mögl. Kleinste zu verringern, verkaufe **Regulatore, Weder, goldene und silberne Perren- und Damenuhren** zu jedem nur annehmbaren Preise. **Neut Feder** sehe ein für 1 ^h. **Glas oder Reiger 20 ^h.** **J. Siede,** **Uhrmacher, Geiftr. 15, l. B. Adler-Apotheke.**

In. gen. Ande 22 ^h. **In. amerik. Petroleum** 15 ^h. **In. weißer Zucker** 10 ^h. **In. gefärbte Erben** 12 ^h. **In. grüne Erben** 13 ^h. **In. Zinsen** 11 ^h. **Franz Zinke, Wucherstr. 60.**

Ausverkauf

Wegen Umbau der Magazinräume stellen wir unter großes Lager selbstgefertigter
Möbel, Spiegel und Polsterwaren,
 um schnell damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**
 zum Verkauf.
Reinicke & Andag, Brüderstraße 2,
 Ecke der Heunhäuser.

Zum Waschen der Wäsche

ist Elfenbein-Seife
 mit der Schutzmarke „Gleifant“ die vortheilhafteste. Man erzielt durch dieselbe eine blendend weiße Wäsche mit angenehmem Geruch. Elfenbein-Seife wäscht in hartem und kaltem Wasser. — Ueberall zu haben. — In Säcken à ca. 125 Gramm **nur 10 Pfennige**, 250 Gramm **20 Pfennige**. Da vielfach minderwertige Nachahmungen vorkommen, achte man beim Einkauf genau auf Schutzmarke „Gleifant“ und verlange ausdrücklich die echte **Elfenbein-Seife** von **Göhner & Haussner** in Chemnitz.



Special-Corset-Fabrik Bernhard Haeni

2 Schmeerstraße Halle a. S. Schmeerstraße 2.
 Empfehle den geehrten Damen mein Lager von **Damen- und Kinder-Corsets**, mit den neuesten Frühjahrs-Neuheiten ausgestattet.
Confirmantinnen- u. Kinder-Corsetten,
 größte Auswahl, zu 1,00, 1,50, 2,00 bis 10 M.
Ausverkauf
 eines größeren Postens zurückgelieferter Corsetten zu 50, 80, 100 A.

TRIERer Loose II. Classe

sind bei mir **planmässig** zu erneuern.
Kaufloose II. Classe.
 Ziehung 8., 9. und 10. April c.
 13265 Gewinne u. 1 Prämie = 1 Million 680000 Mark.
 Haupt-Gew. ev. **500,000**,
 300,000, 200,000, 100,000 Mark u. s. w.
 1/1 1/2 1/4 1/8 Loos
 Mk. 40,- 20,- 10,- 5,- Porto und Liste 30 Pfg.

G. A. Findeisen,

Cigarren-Geschäft,
 Leipzigerstraße 11 (Ecke St. Sanktberg).
 Filiale des „Central-Anzeiger“.

Grösste Auswahl.



C. Hauptmann,
 Möbelfabrik m. Dampftrieb
 Kl. Ulrichstr. 36.

Billigste Preise.

Die grossartigste Auswahl in haltbaren, prachtvollen Gardinen-Resten

in weiss und crème, für 1-3 Fenster passend, findet man nur in Halle's
Erstem Special-Reste-Geschäft,
 Gr. Ulrichstr. 20, I. Etage.
 (Kein Parterre-Lokal.)

Schneider-Artikel.

Zur bevorstehenden Frühjahrs- und Sommer-Saison 1895 bin ich in der Lage, nachstehende Artikel schon bei **unverweiltem Einkauf zu nie dagewesenen niedrigen Preisen** verkaufen zu können, da ich zusammen mit den betreuten Geschäften in Chemnitz und Frankfurt a. O. bei großen Fabriken **abgeschlossen** habe. Von nachstehenden Baaren führe ich den Preis der billigsten Qualität auf, bemerke jedoch, daß ich auch bis zu **besten Qualität größeres Lager und Farbenswahl** halte. **Janele**, 84 Brl., sch. 95 Pf. bis zur schönsten Qualität (alte niedrige Preise), **beagl.**, 44 Brl., 60 Pf. **Serge**, 84 Brl., Mr. 1,15 Mrk. bis reinmoll. Qualität. **Aermelfutter**, gestreift, Mr. von 28 Pfg. an bis zur feinsten Waare. **Bundfutter**, gestreift, sch. und gerade geschnitten, Mr. 85 Pfg. **Glanzfärb. farbige Röber, Westen** und **Faschens-futter**, 80 Ctm. Brl., von 28 Pf. an. **Schiffarten, Dolensaug, Dolensaugen, Anzüge** für Rod und Westen etc. in allen vorzukommenden Qualitäten und Mustern zu billigen Preisen. **Dolensaugen** von 14 Pf. an. Alle hier nicht aufgeführten Artikel, ebenso Hügel- und Aufhängergeräth, habe ich in großer Auswahl am Lager und gewähre ich nach wie vor auf **alle Einkäufe 4% Rabatt.**

Julius Wedell, Halle a. S.,
 Gr. Ulrichstr. 41.

Leipziger Neuesten Nachrichten

Amtsblatt der Königlich- und Städtischen Behörden
 mit dem volkswirtschaftlichen Theile und der wöchentlichen Gratis-Beilage:
Blätter für Belehrung und Unterhaltung.
 Abonnementspreis vierteljährlich M. 1.95 excl. 40 Pf. Poststellungsgebühr.

Vertheilungscatalog Nr. 4072.
 Die Leipziger Neuesten Nachrichten sind mit 29000 Abonnenten die weitverbreitetste Morgenzeitung Leipzigs und werden wegen ihrer interessant geschriebenen Vorträge und ihres reichhaltigen politischen Theiles (Mitarbeiter an allen größeren Blättern Deutschlands und des Auslandes) in ganz Deutschland gern gelesen. Auszugs aus den politischen Artikeln der Leipziger Neuesten Nachrichten sind in den letzten Nummern des An- und Auslands zu finden.
 Zahlreiche eigene Depeschen, sorgfältig ausgewählte Romane und Feuilletons, gute Theater- und Musik-Kritiken, täglicher Courzettel der Leipziger und Berliner Börsen mit den neuesten Nachrichten aus dem Gebiete des Handels und der Industrie, vollständige Gewinnlisten der Königl. Sächs. Landeslotterie machen die Leipziger Neuesten Nachrichten lebenswichtig für Jedermann.
 Für **Insertionen** aller Art sind die Leipziger Neuesten Nachrichten, welche mit

29000 Abonnenten
 die weitverbreitetste Morgenzeitung Leipzigs

sind, als wirksamste Insertionsorgan in der Stadt Leipzig und innerhalb Deutschlands (an über 1200 Postorten verbreitet) zu empfehlen.
 Probenummern und Kostenanschläge für Inserate stehen durch die Expedition, Leipzig, Peterssteinweg 19, gratis und franco zur Verfügung.

Fr. Hensel & Haenert
 HALLE A. S.
Kaffee-Rösterei
 im Grossbetriebe.

Unsere Kaffees in Original-Verpackung sind stets frisch geröstet durch die bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

WILLIAMS'

Poröses Pflaster.
 Anwendung sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele, Salben, etc.
 Preis: Mark 1. — Zu haben in der Kaiser-Apotheke, Adler-Apotheke, Geisstr. 13, Hohenzollern-Apotheke, Merseburgerstr. 19, Victoria-Apotheke, Steinstr. n. Löwen-Apotheke in Halle und Schlosser'sche Apotheke in Giechheimstein bei Halle a. S.
 Zur Beachtung: Oft wird versucht, beim Einkauf von Williams' porösem Pflaster andere Pflaster, die gänzlich werthlos sind, dem Publikum aufzudrängen mit der Vorspiegelung, dass dieselben ebenso gut seien. Man sei deshalb auf der Hut und weise alle Pflaster zurück, welche nicht, wie die besten Williams' poröse Pflaster, obige Schutzmarke (3 Figuren) tragen.